

Beschluss des Landrats vom 12.02.2026

Nr. 1570

15. BNE-Förderung an der Pädagogischen Hochschule der FHNW 2025/235; Protokoll: cr

Natalie Oberholzer (Grüne) beantragt die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stillschweigend stattgegeben.

Natalie Oberholzer (Grüne) ist froh, dass in der Antwort des Regierungsrats noch einmal klar formuliert wird, welche Aufgabe die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat und welches Bildungskonzept dahintersteht. Der Regierungsrat zitiert auch den Bundesrat, der festhält, dass die Hochschule einen wichtigen Beitrag zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel oder Förderung nachhaltiger Energie oder nachhaltiger Wirtschaft leistet. Alles in allem zeigt die Antwort, dass es sich bei BNE nicht um eine Ideologie handelt, sondern dass dies schweizweit im Lehrplan 21 verankert ist und umgesetzt werden müsste. Nach Meinung der Rednerin hätte Basel-Landschaft noch ziemlich Luft nach oben. Das zeigt sich bei den Antworten auf die Detailfragen, die zum Teil ziemlich enttäuschend ausfielen. Zum Beispiel war die Frage zur Strategie und Fachstelle explizit in Bezug auf die PH und nicht auf die ganze FHNW gestellt. In dem die Fragen allgemein beantwortet wurden, entsteht der Eindruck, dass ausgewichen wurde. Bei der Antwort auf die Frage zur Weiterbildung wurde zwar das BNE-Kursangebot der PH FHNW erwähnt. Doch dazu muss man wissen, dass das Kursangebot der PH FHNW für Lehrpersonen aus Basel-Landschaft im Gegensatz zu jenen aus den Kantonen Solothurn oder Aargau nicht kostenlos ist. Zudem finden von den 32 aktuellen BNE-Angeboten 31 entweder in Brugg-Windisch, Solothurn, Olten oder online statt. Nur ein einziges Angebot wird in Reinach durchgeführt. Der Kanton Basel-Landschaft führt stattdessen lieber ein eigenes Weiterbildungsprogramm zusammen mit Basel-Stadt, wobei das BNE-Angebot ziemlich mager ist. Es ist auch unverständlich, dass man die Synergien nicht besser nutzt und bestehende PH-Angebote für Baselbieter Lehrpersonen einfach mitfinanziert. Auch die erwähnte BNE-Beratungsstelle ist leider nur für Lehrpersonen des Kantons Solothurn und des Kantons Aargau kostenlos. Kurz: Es klingt nach viel, doch wenn man genauer hinschaut und zwischen den Kantonen vergleicht, dann entsteht das Gefühl, dass Basel-Landschaft sich insgeheim sträubt, seine Lehrpersonen im Bereich BNE zu ermächtigen. Ebenfalls sehr ernüchternd ist, dass in der Antwort zwar gewisse Portale für Unterrichtsmaterialien genannt werden, aber die zentrale Datenbank des Nationalen Kompetenzzentrums für BNE, *éducation21*, die wesentlich mehr BNE-Materialien zur Verfügung stellt als ZEBIS, mit keinem einzigen Wort erwähnt wird. Dies zeigt sich übrigens auch bei den Lehrpersonen. Wenige kennen die Plattform *éducation21* und die Lehrpersonen wissen nicht, dass dort auch Finanzhilfen für BNE-Projekte möglich wären. In Sachen Weiterbildung, finanzieller Unterstützung und Informationen der Lehrpersonen betreffend BNE hat Basel-Landschaft eindeutig Nachholbedarf. Es ist zu hoffen, dass dies nicht erst mit Schulen 2040+ besser wird. Trotz der kritischen Äusserungen bedankt sich die Rednerin für die Beantwortung ihrer Interpellation.

://: Die Interpellation ist erledigt.
